

Pil-ger ei-ner neu-en Zeit, und wir wis - sen nicht, was hält sie be reit, was die
und der Weg macht uns unsere Her- zen weit, dass es

Pil-ger - in - nen ei-ner neu-en Zeit.

49 Dm G F G Am G
Zu-kunft bringt, kön-nen wir nicht sehn, doch es liegt an uns, daß wir
da sein kann, mehr und mehr, vol-ler Mit - ge - fühl im
Uuh

52 F C G
neu - e We - ge gehn, We - ge gehn.
Le - ben und im Sterben mit dem, was ist, mit dem was ist.

3. Und wenn in mein zartestes Fühlen, ganz heimlich sich die Angst einschleicht,
will ich sie in mein Herz nehmen, so lange bis die Härte weicht.
Und wenn mein Herz dann voller Freude, seine Flügel weit ausspannt,
kann ich fliegen zu den Sternen, denn ich erinnere das weite Land meiner Seele.
4. Und wenn die Schönheit dieser Erde, mein eigenes Wesen tief durchdringt,
bin ich wie ein Stern am Himmel, der leuchtet und der singt.
Und wenn mein Herz dann voller Freude, seine Flügel weit ausspannt,
kann ich fliegen zu den Sternen, denn ich erinnere das weite Land meiner Seele.

Ende:

Ich setze einen Fuß vor den andern und gehe Schritt für Schritt,
ich vertraue auf die Liebe, sie nimmt mich mit:

wir sind Pilger einer neuen Zeit, und der Weg macht uns unsere Herzen weit,
dass es da sein kann, mehr und mehr, im Leben und im Sterben
mit dem was ist, mit dem was ist.

Ich setze einen Fuß vor den andern.